

Anton Martysevich / АНТОН МАРТЫСЕВИЧ (Осень / Herbst 2020)

Der Belarusische Fußballbund unter der Leitung von Rumas und Basanow

In der offiziellen belarusischen Politik hat sich ein Verwaltungssystem aufgebaut, das als "Machtvertikale" bezeichnet wird, in der der Staatspräsident Gouverneure aller Regionen in Belarus, Vorstände der Kreis- und Stadtexekutivkomitees (Bürgermeister) persönlich auswählt und im Amt bestätigt.

Die Kompetenz der Leiter lässt an sich zweifeln. So wurde im Laufe von einer Studie (<https://telegra.ph/Ob-obrazovanii-samoprovozglashennyh-ehlit-v-Belarusi-11-06>), die 2020 durchgeführt wurde, festgestellt, dass 68 Personen unter 152 Vorständen der Kreisexekutivkomitees eine landwirtschaftliche Ausbildung haben. 43 davon absolvierten dieselbe Hochschule, und zwar die Belarusische landwirtschaftliche Akademie in Gorki, Region Mogilew. Gerade an dieser Hochschule gab es mal einen Fernstudenten, Namens Lukaschenko, der später Präsident wurde. Nur 16 der 152 Vorstände haben eine wirtschaftliche oder juristische Ausbildung.

Lukaschenko hat eine Gewohnheit, seine Untergeordneten von einem Amt aufs andere zu verweisen, als ob er Karten in einer Patience auflegt. Als Beispiel kann man die Karriere von Semen Schapiro betrachten. Als er Landwirtschaftsminister war, wurde er nach der Entscheidung des Präsidenten zum Gouverneur in der Region Grodno gemacht. Nach einigen Erfolgen auf diesem Posten wurde er in die problematische Region Minsk geordnet, später wurde er 2017 zum Vorsitzenden der Belarusischen Eishockeyföderation gewählt.



Bevor er zur Hauptperson im belarussischen Eishockey gemacht wurde, war Semen Schapiro nie Spieler, Trainer oder Sportfunktionär gewesen. Er studierte an der wirtschaftlichen Universität im Fachgebiet "Landwirtschaftsplanung" und vor dem Gouverneursamt beschäftigte er sich ausschließlich mit industrieller Landwirtschaft.

Diese seltsame Tendenz, jemanden eine Sportart leiten zu lassen, die einem völlig fremd ist und mit der es keine berufliche Verbindung gibt, ist Föderationen für mehrere Sportarten in Belarus eigen.

Der ehemalige Diplomat Maxim Ryzhenkow steht an der Spitze des belarussischen Basketballbundes, das einzige, was ihn mit dieser Sport vereint, ist die Tatsache, dass er Basketball in der Kindheit gespielt hatte. Die Geschichte von Ella Selizkaja, die die belarussische Schwimmföderation leitet, ist ähnlich: Als Schulkind hat sie Schwimmen geübt, bevorzugte aber eine Karriere in Jura und wurde später stellvertretende Ministerin für Steuern und Abgaben.

Für die belarussische Handballföderation ist ein ehemaliger Geografielehrer und Ex-Speaker des belarussischen Parlaments Wladimir Konoplew verantwortlich. Die Rudernföderation ist unter der Leitung von einem Unternehmer aus Brest, Alexander Moschenskij, der sein Vermögen dank Herstellung von Milch- und Meeresprodukten verdient hat. Der Vorsitzenden der Gymnastikföderation Jelena Skripel gehört eine Duty Free Handelskette. Für Wassersprung ist der Bankier Igor Katibnikow zuständig. Die Eishockeyföderation leitet der ehemalige Torwart Dmitrij Baskow, aber den Posten hat

er verdient, indem er die Jugendmannschaft trainiert hatte, in der der jüngste Sohn des Präsidenten Nikolaj Lukaschenko spielt.

Der Lebenslauf der Minister, die an der Spitze vom Sportministerium in der belarussischen Regierung standen, ist auch ein gutes Beispiel. Sergej Kowaltschuk ist ein ehemaliger Militärangehöriger, Abteilungsleiter im Sicherheitsdienst des Präsidenten. Die einzige Verbindung zu Sport ist eine Leistungsklasse des Kandidaten für den Sportmeister im Militärdreikampf. Sein Vorgänger auf dem Posten Alexander Schamko wurde an die Spitze des Sportministeriums nach der Arbeit beim Zivilschutzministerium gestellt, wo er die Nationalmannschaft im Feuerwehrsport betreut hatte.

Es gibt aber auch Sportarten, die mehr Glück hatten. Die Föderationen für Judo, Leichtathletik, Gewicht-, Rad-, Schießsport und noch einige werden von ehemaligen Sportlern oder Trainern geleitet. Aber diese Stellenbesetzung wurde erst 2017 durchgezogen, als neue Wahlen der Föderationsleiter nach den Anweisungen von Alexander Lukaschenko durchgeführt wurden, um mehr Personen in die Verwaltung anzuwerben, die sich in entsprechenden Sportarten auskennen. Zum Beispiel, bis 2017 stand Zollbeamte Jurij Senko an der Spitze der Schwergewichtföderation, und die Radsportföderation leitete ehemaliger Baumeister und Bürgermeister von Minsk Nikolaj Ladutko, der momentan Generaldirektor vom Minsker Fahrradwerk ist.

Offiziell werden die Vorsitzenden der Sportföderationen während der berichtselektoralen Konferenzen von Delegierten, die eine bestimmte Sportart vertreten, ausgewählt. Doch es gibt eine verbreitete Meinung, dass das Wahlverfahren eher formal ist und die Kandidaten auf die leitende Positionen im Voraus von dem Staatspräsidenten persönlich bestimmt werden.

Eine interessante Geschichte passierte 2017, als der Vorsitzende der Fechtföderation gewählt wurde. Die Delegaten haben für Andrej Gubanow, den ehemaligen stellvertretenden Leiter der Föderation, abgestimmt. Aber 3 Tage später wurde eine neue Konferenz dringend berufen, wo neue Abstimmung durchgeführt wurde und eine andere Person, Andrej Owsjankin, der von oben bestätigte Kandidat, als Vorsitzender gewählt wurde.

Solche Aufmerksamkeit seitens Präsidenten von Belarus zu Funktionen der sportlichen Organisationen ist größtenteils durch persönliches Interesse für Sport und den Wunsch, alles im Land zu leiten, verursacht. Seit 1997 und bis zum heutigen Tag ist Alexander Lukaschenko Präsident des Nationalen Olympischen Komitees.



In der Regel wird die Rolle des NOK-Präsidenten bei Amtsbelegung von Föderationenleiter nicht genannt. Als 2011 die belarusische Fußballföderation den Bankier und Vize-Präsident Sergej Rumas als Chef bekommen hat, antwortete er auf eine direkte Frage eines Journalisten, dass er mit Lukaschenko über Fußball nicht gesprochen habe und die Idee, das Amt zu bekleiden, zu ihm ganz spontan käme: als Direktoriumsvorsitzender bei Belagroprombank habe er an einer Werbestrategie gearbeitet, dabei habe sich das Direktorium dafür entschieden, in den belarusischen Fußball zu investieren. Der Vorsitzende wurde als Kandidat für den Leiter der Fußballföderation aufgestellt. Aber es gab keine offizielle Stellungnahme, auf welche Weise nur ein Kandidat an den Wahlen teilgenommen hat.

2011 war die belarusische Nationalmannschaft auf dem internationalen Niveau einigermaßen erfolgreich. Das Team belegte den rekordverdächtigen 36. Platz in FIFA Ratings, die U-21 qualifizierte sich zum dritten Mal in der Geschichte für die Endrunde der Europameisterschaft, und der Verein BATE erreichte die Gruppenrunde der Champions League, in der Saison 2010-11 schaffte er sogar in 1/16 von Europa Pokal.

Ihre Erfolge hat die Nationalmannschaft dem ersten in der Geschichte von Belarus ausländischen Trainer, dem Deutschen Bernd Stange zu verdanken. Er betonte mehrmals, dass er während seiner Arbeit öfters Funktionen eines Managers übernommen hatte: Organisation von Trainingslager, Verhandlungen über

Freundschaftsspiele und Ausbildung der Trainer. Sensationelle Erfolge von BATE waren reine Verdienste vom Vereinspräsidenten und dem jungen talentierten Trainer Viktor Gontscharenko.

Diese Leistungen zeigten, dass der Fußballbund 2011 keinen neuen Vorsitzenden nötig hatte, aber die Politik kam plötzlich ins Spiel. Der damalige Leiter der Föderation, Gennadij Newyglas, der den Posten seit 2003 bekleidete, wurde in die Sanktionsliste der belarussischen Beamten von der EU nach den Präsidentenwahlen 2010 und der brutalen Niederschlagung der Proteste gegen verfälschte Wahlergebnisse eingetragen. Da Gennadij Newyglas in die Länder der Europäischen Union nicht einfahren konnte, stellte er sich als Kandidat nicht auf.

Früher hieß das Büro der Fußballföderation scherzhaft in der Presse "das Offiziershaus", so wurde auf die Militärkarriere von sowohl dem Vorsitzenden Newyglas als auch der Mehrheit der Mitarbeiter angedeutet. Später wurden die "Offiziere" von "Bankieren" abgelöst.

Sergej Rumas ist ein beispielloser Beamter, der keine negative Reaktion bei Menschen hervorgerufen hat, die Ereignisse in der belarussischen Politik verfolgten. Als er 2018 das Amt des Premierministers bekleidete, sprachen viele Analytiker über Hoffnung auf Liberalisierung und Staatsreformen. Man sagte, Rumas war die einzige Person in der ganzen Machtvertikale in Belarus, die es wagte, zu einem weiteren Befehlen des Präsidenten "nein" zu sagen.



Rumas ist ein erblicher Finanzfachmann. Sein Vater war der erste Stellvertreter im Finanzministerium von BSSR. Seine Mutter unterrichtete in einem finanzwirtschaftlichen Kolleg. Rumas hat Wirtschaft in Jaroslawl studiert, arbeitete in der nationalen Bank von Belarus, bekleidete hohe Posten in verschiedenen privaten und staatlichen Banken, später stand er für einige Jahre an der Spitze von der Bank "Raswitija".

2011 stellte es sich heraus, dass die Managererfahrung von Sergej Rumas dem belarussischen Fußball viel geben könnte, aber seine Tätigkeit in der belarussischen Regierung und in der Bank ließen damals keine Zeit für Fußballfragen übrig. Er besuchte nur selten Fußballspiele und offizielle Treffen der Föderation. Einmal bevorzugte Sergej Rumas das Finale der Champions League dem Pokalfinale in Belarus.

Journalisten haben sich seit langem über die Fußballföderation lustig gemacht, sobald sich der neue Vorsitzende im Fußball auszukennen beginnt, ist es höchste Zeit, den Posten an eine "nicht fußballerische" Person weiterzugeben. Rumas selbst gab in seinem ersten Interview nach der Amtsbekleidung zu, dass die einzige Verbindung zum belarussischen Fußball die Tatsache ist, dass er in den 80-er Jahren Anhänger von Minsker Dinamo in der sowjetischen Meisterschaft war.

"Rumas ist doch nicht aus dem Weltall gekommen, er weiß, worum es im Fußball geht. Eine andere Sache ist, wie gut er sich in der Fußballwirtschaft auskennt. Alle

entstehenden Fragen versteht er sofort, man muss ihm nichts erklären, er verfügt über genug Erfahrung und Kenntnisse in Verwaltung. Seine Entscheidungen trifft er aus der Perspektive eines Anhängers, Fußballprofis hätten anders gehandelt". Diese Worte stammen von dem ersten Stellvertreter von Rumas in der Fußballföderation Sergej Safarjan. Gerade er hat die Föderation von 2011 bis 2018 tatsächlich geleitet und ihre Medienperson war. Es wundert auch nicht, dass Sergej Safarjan nicht viel mit Fußball zu tun hatte, bevor er seinen Posten bekommen hatte.

Einmal wurde Sergej Safarjan durch eine Aussage eines Fans im Internet, dass in der Föderation nur Faulenzer arbeiten, gekränkt und lud in das Fußballhaus Journalisten ein, um zu zeigen, wie sein Arbeitstag verläuft. Nach seinem Ruf kam Oleg Gorunowitsch, ein Journalist vom Portal Tribuna, der in seiner Reportage bemerkte, dass Sergej Safarjan wirklich viel arbeitet, aber er hat zu viele Pflichten und Verantwortung auf sich genommen, einige davon hätte man unter anderen Mitarbeitern verteilen können. "Manchmal schien es, Safarjan macht alles. Organisation von "Coca-Cola Pokal" in Regionen, Zahlungen für Kunstrasengranulat, Systematisierung der Projekte für UEFA-Hilfe, Trainerkurse usw. Papiere häufen sich auf dem Tisch. Der erste Stellvertreter von Rumas zieht seine Brille an, nimmt aus dem Etui einen Füller heraus und signiert ordentlich Dokumente, eins nach dem andren. Mehrheit der Mitarbeiter im Fußballhaus bringen keine Entscheidungen mit, diese möchten sie von dem Chef erhalten". Zufall oder doch nicht, aber Analytiker, die aufmerksam belarusische politische Prozesse beobachten, bemerken, dass der Präsident von Belarus Lukaschenko auf eine ähnliche Weise arbeitet.



Trotz einiger negativen Reaktionen seitens der Presse und Fußballanhänger, zeigte Sergej Safarjan immer wieder Offenheit zu Journalisten und war bereit, alle Fragen zu beantworten, dafür wurde am Ende von jedem Monat eine Presse-Konferenz berufen. Im Dezember 2016 wurde Safarjan durch die Kritik von Maxim Beresinskij, dem Chef vom Portal Tribuna, beleidigt und bat ihn zu einem Live-Gespräch ins Fernsehstudio der Föderation heraus, wo sie sich zwei Stunden lang zu den kritischen Themen, die im Artikel erwähnt waren, verbal gezankt haben.

Nach dem Gesprächsende sagte Sergej Safarjan, dass er mit Journalisten nicht mehr sprechen wolle, da sie seine Worte im Druck verfälschen. Doch als eine Alternative entstand eine neue wunderbare Tradition, die der in Belarus entstandenen Atmosphäre der Geschlossenheit der Beamten gar nicht eigen war. Einmal pro Monat haben zwei Fans von zwei verschiedenen Vereinen in einer Live-Übertragung auf dem ABFF-Kanal Fragen über die Tätigkeit von der Föderation gestellt. Die Fragen wurden teilweise von den Zuschauern geschickt. Die Liste der Fragen wurde zuvor nicht bestimmt. Am Ende der Übertragung nannten die Fans Vereine, deren Anhänger zum nächsten Mal Fragen stellen konnten, so wurde der imaginäre Stab weiter übergeben.

[\[https://youtu.be/-b105-mmTV0\]](https://youtu.be/-b105-mmTV0)

Diese Attraktion der Ehrlichkeit verbesserte etwas das Image von Safarjan unter den belarusischen Fußballanhängern, man kann diese Tatsache außer Acht lassen, denn so eine Bereitschaft, auf jegliche scharfe Fragen zu antworten, belarusischen Beamten von allen Niveaus nicht eigen ist. Doch diese Youtube-Show wurde nach einiger Zeit eingestellt, denn die Fragen sich wiederholt hatten.

Doch gerade zu diesem Zeitpunkt brach laut im belarusischen Fußball ein Skandal auf, der unter dem Namen "Weremko Quittung" bekannt wurde. Seine Auswirkung dauerte einige Monate und hatte Ergebnisse der Saison 2017 beinahe geändert.

Weremko, der damals für BATE spielte, wurde mitten in der Saison für 6 Spiele disqualifiziert und bekam eine hohe Strafe für einen Schub gegen Schiedsrichter.

[\[https://youtu.be/uktAn03Y7tw\]](https://youtu.be/uktAn03Y7tw)

Nach dem Ende der Disqualifizierung wurde er als der Ersatztorwart in den Kader fürs Spiel gegen Sluzk eingeschlossen, BATE gewann mit 6:0. Aber einige Tage später bemerkte einer der ABFF-Angestellten, dass die Strafsumme auf das Konto der Föderation nicht eingegangen war. Darüber wurde nicht nur die Leitung von BATE,

sondern auch vermutlich ihr Hauptkonkurrent, Dinamo Minsk, benachrichtigt, daher bekam Sluzk eine Idee, sich dafür offiziell zu beschweren.

Laut dem Reglement bedeutete eine unbezahlte Strafe eine automatische Verlängerung der Disqualifikation, dem Team sollte eine technische Niederlage zugesagt werden, egal ob der Spieler eingesetzt wurde oder nicht. Juristische Untersuchungen dauerten mehrere Monate und eine endgültige Entscheidung zugunsten von BATE wurde erst nach dem Saisonende getroffen. Am Saisonende wurden deswegen keine Preise den besten Spielern der Saison verlieht, dem Team aus Borissow wurden Goldmedaillen erst 6 Monate später ausgehändigt.

Diese Geschichte hatte auch ihre Folgen in Medien. Zu diesem Moment hatten die Anhänger keine Möglichkeit mehr, Fragen an Safarjan live zu stellen, auf die Fragen der Journalisten gab er keine klaren Antworten. Die größte und einflussreichste Sportzeitung "Pressball" war bereits von der Fußballföderation finanziell abhängig und schrieb über den Skandal besonders vorsichtig. Einer der meist respektierten Sportjournalisten in Belarus Sergej Nowikow kündigte seine Stelle in "Pressball" ganz zufälligerweise einige Tage nach der Veröffentlichung von seinen Artikeln, in denen Handlungen von ABFF in dieser Situation hart kritisiert wurden. Keine der beiden Seiten gab Gründe, die zur Kündigung geführt haben, preis.

Sergej Rumas leitete die Fußballföderation von 2011 bis zum Frühling 2019. Von seinen Versprechen aus dem Wahlprogramm wurde im vollen Maße vielleicht nur eins verwirklicht: Errichtung von geschlossenen Winterhallen in allen regionalen Zentren von Belarus, aber dies geschah erst 2020, als Fußball unter einer anderen Macht stand. Als das größte Fiasko kann man nicht eingelöstes Versprechen betrachten, ein neues Nationalstadion 2015 zu bauen und darauf Finale der Champions League und des Europapokals zu veranstalten. 2020 wurde der Bau immer noch nicht angefangen. Man konnte auch die Besucherzahl in der belarussischen Meisterschaft nicht erhöhen, der Turnier wurde auch nicht kommerzialisiert, so dass man mit Fernsehübertragungen verdienen hätte können.

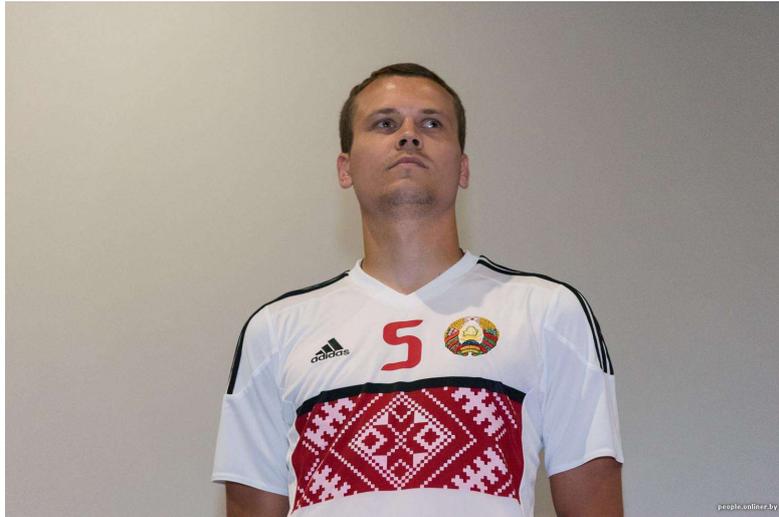
Die Idee, das Dinamo Stadion kurzfristig rekonstruieren zu lassen, und Minsk als einen der Empfänger von Euro-2020 zu bewerben, scheiterte, deswegen wurde das Stadion nach der Anordnung von Präsidenten Lukaschenko so rekonstruiert, dass die Laufbahn für Leichtathletik bestehen blieb. So konnte das Stadion als Hauptarena für die 2. Europaspiele dienen. Die Fußballföderation beschäftigte sich kaum mit der Rekonstruktion und es kostete viel Mühe, mehrere Probleme zu überwinden und die 4. UEFA Kategorie fürs Stadion zu bekommen.

Obwohl das Rating der belarusischen Vereine, die in der Champions League und im Europapokal auftreten, bemerkenswert höher wegen der regulären Teilnahme von BATE und Dinamo Minsk in den Gruppenphasen beider Turniere wurde, gab die Nationalmannschaft ihre Position im FIFA-Rating nach und kehrte nach der Rekordhöhe des dritten Topfs der WM-2014 Qualifikation zurück auf traditionell niedrige Stelle. Nach dem erfolgreichen Jahr 2011, als das U-21 Nationalteam Bronzemedailien in der Europameisterschaft gewonnen hat, sich für Olympia Spiele qualifizierte, folgte nur Stagnation der Ergebnisse auf allen Niveaus.

Zu relativen Erfolge zählen Marketingverbesserungen in der belarusischen Meisterschaft, es gibt einen offiziellen Sponsor und Internet-Übertragungen der Spiele. Doch man verspätete sich damit im Vergleich zu anderen Nachbarländern und die Möglichkeit ist kommerziell gesehen nicht nachgefragt.

Fans der belarusischen Vereine und der Nationalmannschaft kommentierten die Persönlichkeit von Sergej Rumas als Föderationshaupt ziemlich zurückhaltend, besonders wenn man an die kleine Rolle denkt, die er tatsächlich spielte. Aber es gab auch positive Anlässe.

2015 brach ein weiterer Skandal im belarusischen Fußball wegen Auseinandersetzungen der Fans und Miliz aus. Einige Personen wurden im Laufe von einem Spiel der Nationalmannschaft wegen der nationalen Symbolik - weiß-rot-weißer Fahne und des Wappens Pahonia verhaftet. Die Fußballföderation nahm die Fans erstaunlicherweise in Schutz. Rumas leitete Besprechungen mit Innenministerium ein, dabei gelang es ihm eine tatsächliche Erlaubnis für die Fans zu erhalten, die genannte Symbolik ins Stadion zu bringen. Von 2016 bis 2018 spielte die Nationalmannschaft sogar in weißen Trikots mit einem roten Ornamentstreifen, was damals als eine unglaubliche Liberalisierung für Belarus wirkte.



Sergej Rumas bekleidete den Premierministeramt von 2018 bis 2020, aber er verließ den Posten kurz vor den Präsidentenwahlen, wie der Präsident Lukaschenko dazu sagte: "Nach dem Wunsch sich mehr mit Business zu beschäftigen". Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ein Foto von Rumas und seiner Frau am Tag einer massenhaften Protestaktion am 16. August 2020 auf dem Dach von Bank "Raswitija" veröffentlicht wurde, auf dem man zehntausende Demonstranten um Stela "Minsk - die Heldenstadt" im Hintergrund sehen kann.



Жанна Румас

52 мин. · 👥



Вид с крыши Банка Развития захватывает не меньше , чем атмосфера внизу 👉 ❤️ ❤️



Дмитрий Румас и еще 49

19 комментариев



Нравится



Комментарий

Abgesehen von vielen Misserfolgen hätte Sergej Rumas auch die dritte Amtszeit als der Vorsitzende der Fußballföderation arbeiten können, aber damals musste er gleichzeitig seine Premierministerfunktionen ausüben. So kam es allmählich dazu, dass Jurij Wergejtschik den Posten übernehmen sollte, der seit 2018 die leitenden Funktionen übernommen hatte und Sergej Safarjan verdrängte. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern hatte Wergejtschik eine fußballerische Vergangenheit - ehemaliger Spieler, erfolgreicher Trainer und langjähriger Direktor von Schachtjor Soligorsk könnte gerade die passende Person an der Spitze der Föderation werden.

Aber im März 2019 kurz von den Vorsitzwahlen passierte Unerklärliches. In die Presse haben sich Gerüchte durchgesickert, als könne der ehemalige Militäroberst und belarusischer Beamte Wladimir Basanow den Posten bekleiden. Obwohl diese Kandidatur absolut absurd wirkte, hat nur eine Person während der Wahlen gegen Basanow abgestimmt - der Delegierte von der Region Brest und der ehemalige

Pressesekretär von Dinamo Brest Eduard Belemuk. Er kannte Basanow aus jener Zeiten gut, als er an der Spitze von Dinamo Brest gestanden und den Verein in eine katastrophale finanzielle Lage gebracht hatte.

Fußballanhänger reagierten auf die Nachricht über den neuen Vorsitzenden der Föderation sehr negativ, aber auch mit Humor. Es gab mehrere Mems in den sozialen Netzwerken darüber, wie sich der belarussische Fußball nach dem Beispiel von der Armee verändert wird, nachdem eine Militärperson den Leitposten bekleidet hatte. Keiner erwartete etwas Gutes von so einer Entscheidung.



Basanow machte sich energisch an die Arbeit in der Föderation, es war gut zu bemerken, wie stark er sich erwerben wollte. Er wurde oft auf den Tribünen in Stadien gesehen, besuchte einige Spiele am Spieltag, sogar in unteren Spielklassen. Natürlich besuchte er alle Spiele, in denen um eine Trophäe gekämpft wurde, inklusive Frauenfußball, und fuhr ein paar hundert Kilometer nach Retschiza, um am letzten Spieltag der zweiten Spielklasse Goldmedaillen für den ersten Platz persönlich auszuhändigen, was keiner von seinen Vorgängern getan hätte.

Im Laufe von 2 Jahren, in denen Basanow den belarussischen Fußball leitet, sind sportliche Erfolge sowohl der Nationalmannschaften als auch der Vereine seltener

geworden. Zwei Jahre nacheinander und das zum ersten Mal innerhalb von 12 Jahren hat sich keiner der belarussischen Vereine in die Herbstphase von weder der Champions League noch des Europapokals qualifiziert. Unzufriedenheit der Anhänger hat die Bestimmung von Mikhail Markhel als den Trainer der Nationalmannschaft hervorgerufen, der seine Aufgaben schon seit 1,5 Jahren objektiv gesehen nicht erfüllt hatte, wurde aber nicht entlassen.

Das Hauptproblem der Föderation bleibt das Image. Ein guter Beispiel ist die Geschichte, die am Saisonende 2019 geschah. Nach einem Skandal wegen eines Fehlers von Schiedsrichter, der die Ergebnisse des Saison der Wysschaja Liga beeinflussen konnte, haben Fans von Dinamo Brest eine Petition abgefasst, um den Abtritt der ABFF-Leitung und neue Wahlen durchzuführen, an denen Personen vertreten werden, die positive Leitungserfahrung und einen direkten Zusammenhang zu Fußball haben, zu fordern.

Petitionen auf der Seite change.org verfügen über keine juristische Kraft, werden aber öfters zu einem informationellen Anlass für Schlagzeile und widerspiegeln die Meinung der Gesellschaft. Die Anzahl der belarussischen Anhänger, die die Petition unterschrieben haben, wurde jeden Tag auf den sportlichen Webseiten veröffentlicht. Insgesamt unterschrieben sie mehr als 2500 Menschen. Diese Marke ist höher als durchschnittliche Zuschauerzahl in der belarussischen Meisterschaft in 2019.

Obwohl die Fußballföderation nicht verpflichtet ist, auf eine Anfrage in solcher Form zu antworten, wurde nach einer Woche eine Mitteilung auf der offiziellen Seite veröffentlicht, die wie eine Antwort für die Fans aussah. Der Text ähnelte einem Fortschrittsbericht. Darin wurde über die Organisation von der Trainerbildung, Vorbereitung der Schiedsrichter, neue Fußballplätze und Sportplätze für Kinder, eine baldige Reform der Ligen in Belarus, Frauenfußball und sogar über die Freundschaft mit dem Leiter der UEFA Alexander Tscheferin, der die Tätigkeit von ABFF positiv einschätzt.



Der Schreibstil der Autoren wies deutlich darauf, wie stark die Föderationsleitung von der Unzufriedenheit der Fans, an die der Text richtete, betroffen war. Offenbar ist es Basanow nicht egal, was über ihn Fußballanhänger und Journalisten denken, wie sie seine Arbeit bewerten. In dem Artikel wurde betont, die Föderation sei für einen Dialog mit den Fans bereit, aber es war klar, dass die Fans selbst zu so einem Gespräch nicht bereit waren.

Im höchsten Maß wurde Kritik in 2020 ausgeübt, als die belarusische Fußballföderation nicht nur unter dem gewöhnlichen inneren Druck stand, sondern ins internationale Scheinwerferlicht erst während der Corona-Krise, dann dank der Reaktion auf politische Ereignisse im Land gelangte.

Die Entscheidung, Fußballturniere in allen belarusischen Ligen nicht einzustellen und die Zuschauer in die Stadien einzulassen wurde sicherlich der "Linie der Partei" entsprechend getroffen, einem Handlungsmodell, in dem alle staatlichen Strukturen nach oben ängstlich schauen, bevor etwas beschlossen wird. So hat die Staatsverwaltung, durch den Präsidenten vertreten, und die staatliche Presse öffentlich Lockdown-Einführung und totale Verbote in anderen Ländern kritisiert und die Gefährlichkeit des Virus heruntergespielt. Die Föderationsleitung entschied so zu handeln, wie es der Präsident gemacht hätte, anstatt sich an die Empfehlungen des Gesundheitsministers zu halten.

Und so war die belarusische Meisterschaft im Laufe von einigen Wochen die einzige in ganz Europa, und für einige Tage wurde sie sogar zum einzigen offiziellen Turnier in der Welt. Der Besitzer von Dinamo Brest Alexander Sajzew kritisierte öffentlich die ABFF, die Fernsehrechte für die Meisterschaft in mehr als 10 Ländern verkauft hatte, aber keine beträchtliche Summe dafür bezahlt bekommen hatte.

Die belarusische Meisterschaft wurde sogar nach den ersten Corona-Fällen unter den Fußballern nicht unterbrochen. Aus diesem Grund wurde die Föderation täglich kritisiert, sowohl von den belarusischen Fans, als auch von der internationalen Gemeinschaft. Nur einzelne Spiele wurden verlegt, als die Anzahl der kranken Spieler in einem der Teams die Hälfte des Kaders oder mehr ausmachte.

Das Vertrauen zu den belarusischen Fußballbehörden brach während der dramatischen Geschehnisse im August 2020 zusammen. Obwohl alle Fußballbeamten wie ein Mantra "Sport ist außerhalb von Politik" wiederholt haben, wurde in Profilen der Föderation in sozialen Netzwerken ein Agitationsvideo zugunsten von dem amtierenden Präsidenten Alexander Lukaschenko veröffentlicht, und Wladimir Basanow auf einer Volksversammlung eine Rede hielt, in der er die agierende Staatsgewalt deutlich unterstützte.



АБФФ / Беларуская федэрацыя футбола · Падпісання

6 Жнівень а 14:46 · 🌐



#БеларусьоднаНеотдадим



Ein gutes Beispiel ist die Situation mit einem bekannten Fußballblogger Alexander Iwulin, dem die Fußballföderation seine Akkreditierung entnommen hatte, nachdem er eine Reportagenserie und Interviews mit belarusischen Sportlern, die gegen die brutale Reaktion der Regierung auf die Protestaktionen nach den Präsidentenwahlen sind, veröffentlicht hat.

Politische Ereignisse im Land haben das getan, was der Coronavirus nicht geschafft hat, und zwar wurden dutzende Fußballspiele in den Ligen und im Pokal auf spätere Termine verschoben, oder ohne Zuschauer durchgeführt, weil man Angst hatte, die Fans hätten die Tribünen im Stadion als einen Ort für Proteste verwenden können. Die Entscheidung wurde kurz danach getroffen, als politische Mottos von den Tribünen im ganzen Land gehört wurden.

Wie einer seiner Vorgänger wurde Wladimir Basanow zusammen mit anderen Beamten in die Sanktionsliste der EU eingetragen (zuerst haben das die Baltischen Länder gemacht, später werden sich auch die anderen EU-Mitglieder anschließen). Aber es ist allen klar, dass es kein Anlass für den Machtwechsel im Fußball ist. Doch keiner zweifelt daran, dass nach demokratischen Veränderungen in Belarus die neuen Wahlen des Vorsitzenden der Fußballföderation fair und ohne "Anweisungen von oben" durchgeführt werden.